

# DER ROTE ADLER

Informationen von Britta Kornmesser  
Landtagsabgeordnete der Stadt Brandenburg an der Havel

Januar – März 2024



**Liebe Leserinnen,**

**liebe Leser,**

wie schnell die Zeit doch vergeht, schon ist das neue Jahr drei Monate alt. Das Super-Wahljahr hat also begonnen und ich präsentiere Euch hiermit meinen ersten Newsletter in 2024.

Ich stelle Euch heute in diesem Newsletter wieder spannende Themen aus der Landtagsfraktion wie auch einzelne Besuche von Unternehmen und Institutionen vor.

Auch habe ich in den zurückliegenden Landtagssitzungen wieder einige Reden im Plenum halten dürfen. Unter anderem zum Gesetz zur Neuregelung des Mobilitätsgesetzes des Landes Brandenburgs sowie eine Rede zur Heizungstauschpflicht.

Viel Spaß beim Lesen und ein schönes und erholsames Osterfest!

**Eure**

*Birgitte Kornhuber*

## Neues aus dem Landtag

### Besuch bei EnerKite GmbH in Eberswalde

Ende Februar besuchte ich zusammen mit Kollegen der SPD-Landtagsfraktion ein einzigartiges und innovatives Unternehmen in Eberswalde – die EnerKite GmbH. Auch Wirtschaftsstaatssekretär Hendrik Fischer, der Landrat des Landkreises Barnim, Daniel Kurth und die Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung, Simone Kolbe, waren bei dem Vororttermin mit dabei.



Hier kann man ein sog. Kite oder auch Drachen genauer beobachten, rechts: alle Besucherinnen und Besucher auf einen Blick

Als Crowdfunding-Kampagne 2010 gestartet und mit einem sicheren Ziel vor Augen, ist es heute möglich, über sogenannte Kites (Drachen) günstigen Strom zu produzieren. Mit den Kites erschließt sich ein vollkommen neues Potential, welches ressourcenschonend und mobil einsetzbar ist. Florian Breipohl, Geschäftsführer von EnerKite, ließ uns einen Blick in die Produktions- und Entwicklungshalle werfen und erklärte uns zahlreiche technische Fakten. Das Prinzip ist dabei sehr einfach: ein Flügel fängt in einer Höhe von 200 bis 300 Metern durch dahingleitenen Wind ein. Dieser wird über die Seile zur Bodenstation geleitet und dort in Energie umgewandelt. Die Bodenstation ist mobil und kann fast überall eingesetzt werden. Dadurch erfolgt, anders als bei Windrädern, ein verringerter Eingriff in das Landschaftsbild. In einem interessanten Gespräch erfuhren wir, wie man auf diese Idee kam und welche Hürden dabei im Weg standen und auch heute noch stehen. Doch die ersten Projekte mit Investoren sind auch schon in Planung.

## ***Fachexkursion des Ausschusses für Infrastruktur und Landesplanung nach Paris***

Anfang März war der Ausschuss für Infrastruktur und Landesplanung des Landtages zur Fachexkursion für vier Tage in Paris. Als ordentliches Mitglied durfte ich dabei sein. Noch am Montag trafen wir den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich und Monaco, Herrn Stephan Steinlein, in seiner Residenz. Herr Steinlein kommt ursprünglich aus Finsterwalde, also ein waschechter Brandenburger. Er war zudem 1990 der letzte Botschafter der DDR in Frankreich.

Der Dienstagvormittag begann mit einem Gespräch mit Vertretern von der Île-de-France Mobilités als zuständige Behörde für die Planung und Bestellung des ÖPNV im Großraum Paris und der Firma Transdev zum Thema ÖPNV und Multimodalität im Großraum Paris. Spannend war für mich die Information, dass in Frankreich mitunter auch der Betrieb der gesamten Verkehrsinfrastruktur von Kommunen als ein Gesamtpaket ausgeschrieben wird z.B. das Betreiben von Metros und S-Bahnen, Bussen, Straßenbahnen, Carsharing bis hin zu Fahrradausleihstationen. Am frühen Nachmittag trafen wir uns mit Vertretern des Bürgermeisteramts des 17. Arrondissements von Paris und besichtigten das neu errichtete Eco-Quartier Clichy Batignolles. Wir sprachen über Planung und Bau nachhaltiger und klimaresilienter Wohnquartiere, Energieeffizienz im Gebäudebereich, Regenwassermanagement und innovative Mobilitätskonzepte. Wir schauten uns das moderne und ökologisch gestaltete neue Wohnquartier vor Ort an. Interessant war, dass es vorab die politische Vorgabe gab, dass mindestens 20 % der neu gebauten Wohnungen Sozialwohnungen sein mussten.



Die komplette Landtagsdelegation auf einen Blick. Rechts: das geschilderte neue Wohnquartier in Paris

Der Mittwoch begann mit der Besichtigung der Fabrique du Métro und Vorstellung des Modellprojekts Grand Paris Express in Saint Ouen. In Paris wird aktuell ein komplett neuer Metroring sowie weitere neue Metrostrecken mit einer Gesamtlänge von 200 Kilometern gebaut. Vor Ort in der Fabrique du Metro wurde uns das imposante Projekt erläutert und wir konnten einen ersten Eindruck von den neuen Metrozügen und Haltestellenausrüstungen bekommen. Der erste Abschnitt zum Olympischen Dorf soll pünktlich zur Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in diesem Jahr in Betrieb gehen. Bei einem anschließenden Gespräch mit dem Geschäftsführer und Vertretern der Société du Grand Paris Express erfuhren wir zu den Themen: Finanzierung, Stadtentwicklung, Projektabwicklung und Dialog mit Interessengruppen in Saint Denis viele interessante Dinge.

Am Nachmittag hatten wir das nächste interessante Gespräch mit Herrn Michel Quidort, Präsident des französischen Fahrgastverbandes Fédération Nationale des Associations d'Usagers des Transports (FNAUT). Hier erfuhren wir, dass der Großraum Paris mit seinen ca. 12 Millionen Menschen sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgebaut ist, allerdings der andere Landesteil Frankreichs noch erhebliche Defizite aufweist. Den Abend ließen wir bei einem Abendessen gemeinsam ausklingen und ließen die interessanten letzten Tage Revue passieren, bevor es am Donnerstagmorgen zurück in die Heimat ging. Es war eine anstrengende, aber sehr interessante und lehrreiche Exkursion mit vielen neuen Eindrücken und Ideen für zu Hause.

### ***Bilanztour der Landtagsfraktion zu Gast in der Turbine***

Am 18. März fand in der wunderschönen Gaststätte „Turbine“ die Bilanztour der SPD-Landtagsfraktion mit Dr. Dietmar Woidke statt. Zusammen mit dem parlamentarischen Geschäftsführer der Fraktion, Ludwig Scheetz, stellte sich unser Ministerpräsident den Fragen der Gäste. Über 100 Brandenburgerinnen und Brandenburger, auch viele aus dem Umland und aus zahlreichen Vereinen und Institutionen folgten der Einladung und nahmen an der Veranstaltung teil. Auch meine Landtagskollegen Johannes Funke, Udo Wernitz und ich waren mit dabei. Das Klinikum unserer Stadt war einschließlich seiner Geschäftsführerin, Gabriele Wolter, mit über 20 Mitarbeitern vertreten.



Unter dem Motto: „Rede.Frage.Antwort.“ steht die Bilanzveranstaltung, die derzeit durch das gesamte Bundesland tourt, rechts: gut gefüllt war die Turbine und es gab zahlreiche Fragen und auch Antworten

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Ludwig Scheetz die Gäste, bevor er das Wort an den Ministerpräsidenten übergab. Dieser stellte in seiner kurzen und knackigen Rede die Erfolge der Landesregierung der vergangenen 5 Jahre dar, stellte neue Projekte vor und sprach aktuelle Probleme im Land an. „Rede.Frage.Antwort.“ – dies ist das Motto der Veranstaltungsreihe, die derzeit durch viele Städte Brandenburgs tourt – und viele Gäste nutzten auch die Chance und kamen in einer offenen Fragerunde zu Wort. Und so kamen die Fragen auch zahlreich, die entweder direkt im Saal gestellt werden konnten oder mittels QR-Code im Internet eingestellt werden konnten. Das Themenfeld war dabei breit aufgestellt und reichte von Agrarsubventionen über Krankenhausreform, Wohnungsbau, Schienenverkehr bis hin zu den Erneuerbaren Energien.

Es war ein ergebnisreicher und spannender Abend, bei dem mit Lob wie auch mit Kritik nicht gespart wurde. Danke, Dietmar und Ludwig, dass Ihr Euch Zeit für unsere Bürgerinnen und Bürger genommen habt – nur zusammen können wir die Probleme angehen und lösen!

### ***Praktikant im Landtag zu Gast***

Immer wieder habe ich Praktikanten bei mir im Wahlkreisbüro und im Landtag. Dadurch haben junge Menschen die Möglichkeit, einmal den Ablauf des Alltages einer Abgeordneten zu erleben und einen Einblick in die Gesetzgebung im Landtag zu bekommen. Im März hatte ich Jordan aus Brandenburg an der Havel zu Gast, der mich bei einem freiwilligen „Schnuppertag“ im Parlament in Potsdam besucht hat. Da wir an diesem Tag

auch Landtagssitzung hatten, konnte er die gesamte Bandbreite der politischen Entscheidungen hier im Haus hautnah miterleben.



### ***Reden im Landtag***

#### ***Abschließende Befassung zum Gesetz zur Neuregelung des Mobilitätsgesetzes***

Das Land Brandenburg bekommt als erstes Flächenland der Bundesrepublik ein eigenes Mobilitätsgesetz. Im Januar-Plenum hat der Landtag dieses Gesetz verabschiedet und ich durfte die Rede für unsere Fraktion halten. Mobilität bedeutet Teilhabe der Menschen am öffentlichen, sozialen und kulturellen Leben und ist essentiell für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Die durch dieses Gesetz geregelte Mobilität umfasst die besonderen Anforderungen aller Mobilitätsgruppen, diejenigen der Fußgänger und Fahrradfahrer, des ÖPNV und des motorisierten Individualverkehrs und sichert dabei den Vorrang des Umweltverbundes. Ich selbst habe aktiv dieses Gesetz mit den Vertretern der Volksinitiative „Verkehrswende“ mit verhandelt.



Das vorliegende Gesetz ist ein Meilenstein und legt die rechtliche Grundlage, um die Verkehrswende und die sich ändernde Mobilität von Bürgern in Brandenburg zu ermöglichen, voranzubringen und zukunftsfest zu machen. Es ist ein Fundament und Auftakt und ich gehe davon aus, dass dieses Gesetz in den nächsten Jahren Fortschreibungen erfahren wird.

### ***Rede zu Strom- und Heizkosten senken***

Ebenfalls im Januar-Plenum gab es zwei Anträge der Fraktionen DIE LINKE und der Freien Wähler, die sich im Wesentlichen mit der Reduzierung der Strom- und Heizkosten beschäftigten. Ich entgegnete in meiner Rede, dass in Anbetracht der aktuellen Lage auf Bundesebene im Ergebnis des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 15.11.2023 die finanzielle Situation sehr angespannt ist. Dies lässt kaum Spielraum für Steuersenkungen zu.





Positiv hervorzuheben ist, dass sich auf den Energiemärkten derzeit eine Stabilisierung des Preisniveaus eingestellt hat. Hinzu kommt, dass neben dem Strompreispaket des Bundes, welches für eine Entlastung sorgen wird, sich wieder viele Tarife für Privatkunden unterhalb der ausgelaufenen Strompreisbremse befinden. Zudem hat die Bundesregierung die EEG-Umlage abgeschafft. Auch diese Maßnahme entlastet gezielt Privatpersonen. Die Summe und der Querschnitt der eingeleiteten Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten zeigt, dass neben der Stabilisierung der Wirtschaft auch die Belange der Bürgerinnen und Bürger mitgedacht wurden und werden. Beide Anträge haben wir aus den vorgenannten Gründen abgelehnt.

### ***Rede zu Heizungstauschpflicht beenden***

Zu guter Letzt gab es im Januar wieder ein Antrag der Freien Wähler zum Thema Heizungstausch, obwohl es keinen neuen Sachstand gab. Im vorgelegten Antrag wurde suggeriert, dass Heizungsanlagen generell nach 30 Jahren ausgetauscht werden müssen und dies sollte abgeschafft werden. Grundsätzlich gilt für alle bereits installierten Anlagen: sie haben Bestandsschutz, das heißt, sie dürfen vorerst weiterlaufen und müssen nicht ausgebaut werden. Es ist auch weiterhin klar zu sagen: es gibt derzeit keine

generelle Austauschpflicht für Heizungen. Funktionierende Gas- und Ölheizungen, die einen Niedertemperatur- und Brennwertkessel haben, fallen nicht unter die Regelung und können weiter betrieben werden. Auch Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern, die diese seit mindestens dem 1. Februar 2002 als Eigentümer bewohnen, sind generell von der Austauschpflicht befreit.

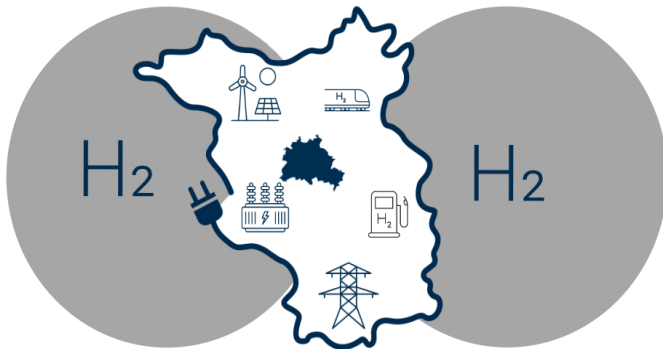


Erst ab Januar 2045 sind keine fossilen Heizungen mehr erlaubt. Auch Reparaturen sind weiterhin möglich: wenn eine Heizung kaputtgeht und repariert werden kann, muss sie nicht unmittelbar ausgetauscht werden. Im Falle von irreparablen Defekten können auch weiterhin fossile Heizungen eingebaut werden, sofern noch keine Wärmeplanung in der Gemeinde vorliegt. Den Antrag der Freien Wähler lehnten wir aufgrund der Schilderung von oben ab.

### ***Rede zu Grüner Wasserstoff nur durch Kernkraft***

Im Märzplenium konnte ich mich wieder einmal zum Thema Wasserstoff äußern. Diesmal allerdings in der verwirrenden Kombination mit der Nutzung von Atomkraft. Der Antrag der AfD suggerierte, dass der einzige Weg der Produktion von grünem Wasserstoff

im großen Maßstab die Wiedereinführung der Nutzung von Kernenergie sei. Die vorhandene Wasserstoffstrategie des Landes Brandenburg soll laut AfD vollkommen neu aufgestellt werden. Ich entgegnete darauf, dass der Deutsche Bundestag schon am 30. Juni 2011 entschieden hat, aus der Atomenergie auszusteigen. Dieser Ausstieg wurde zwischenzeitlich auch vollzogen und am 15. April des letzten Jahres sind in Deutschland die letzten Meiler vom Netz gegangen. In der Energiestrategie 2040 des Landes Brandenburg hat die Kernenergie strategisch daher keinen Eingang gefunden und sie wird in Brandenburg keine Rolle spielen.



Die Behauptung, Kernkraft sei der einzige Weg, in großem Maßstab grünen Wasserstoff zu produzieren bzw. bereitzustellen und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu wahren, ist haltlos. Zum einen wird der Großteil des Wasserstoffs importiert werden müssen. Zum anderen gibt es auch weitere Möglichkeiten wie Großelektrolyseure, Methan-Pyrolyse oder Wasserstoffspeicher. Das Szenario, die gesamte Wasserstoffwirtschaft durch heimische Produktion aus Wasserelektrolyse zu sichern, ist irreführend und völlig unrealistisch. Tatsächlich besteht die vorliegende Strategie jedoch aus zahlreichen konkreten Maßnahmen und klaren Zielen. So wird das Ziel verfolgt, eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft im Land aufzubauen und dabei die Potenziale und Chancen für unser Land zu nutzen. Viele der Maßnahmen befinden sich auch bereits in der Umsetzung bzw. wurden erfolgreich abgeschlossen. Ein Vorzeigeprojekt ist aktuell mit dem Wasserstoff-Referenzkraftwerk Lausitz in Schwarze Pumpe geplant. Energie aus Wind und Sonne soll hier bald in Wasserstoff umgewandelt werden. Der Baubeginn ist bereits Anfang 2025. Den vorgelegten Antrag lehnten wir aus den vorgenannten Gründen ab.

## Aus dem Wahlkreis

### *Neujahrsempfang der Wirtschaftsjunioren Brandenburg an der Havel*

Die Wirtschaftsjunioren Brandenburg an der Havel – das sind junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte aus allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft im Alter bis zu 40 Jahren. Als regionales ehrenamtliches Netzwerk möchten sie zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung unserer Stadt beitragen. Gestern veranstalteten sie ihren Neujahrsempfang. Bereits zum 29. Mal fand dieser traditionelle Empfang der Wirtschaftsjunioren Brandenburg an der Havel als Jahresauftakt im Rolandsaal im Altstädtischen Rathaus statt.



Erst gab es Reden und Grußworte. Bild rechts: zahlreiche Gäste im gut gefüllten Rolandsaal

Zu diesem gesellschaftlichen Ereignis sprach Oberbürgermeister Steffen Scheller das Grußwort. Als Gast war unter anderem Ina Hänsel, die Präsidentin der IHK Potsdam anwesend. Es konnten nette Gespräche in angenehmer Atmosphäre geführt werden, man konnte sich austauschen, Ideen anregen und Kontakte knüpfen. Natürlich war auch die aktuelle Lage in der Ukraine und im Gaza-Streifen Thema und welche Herausforderungen sich daraus für unsere Stadt ergeben. Trotz allem wollen wir positiv auf das vor uns liegende Jahr 2024 blicken.

### *Rotary Club zu Gast im Landtag Brandenburg*

Mitte Januar besuchte mich der Rotary Club Brandenburg/Havel im Landtag in Potsdam. Der Club Rotary ist eine Organisation aus führenden Geschäftsleuten, die sich dem

Dienst am Mitmenschen widmen, hohe ethische Grundsätze in allen Berufen fördern und für die Verbreitung des guten Willens und des Friedens in der Welt wirken.



Ein schönes gemeinsames Foto meiner Gruppe im Plenarsaal

Die Landtagsführung übernahm unser Genosse Eric Fenske und gemeinsam erkundeten wir den Landtag Brandenburg. Ich erklärte die Abläufe verschiedener Arbeitsgruppen und wie sich die Arbeitstage gestalten. Das Highlight war die Besichtigung des Plenarsaales – dem baulichen Herzstück des Landtages. Er bietet Platz für 88 Abgeordnete und verfügt über eine Gästetribüne für 160 Besucherinnen und Besucher. Neben den anderen Räumen und Sälen und meinem persönlichen Arbeitsplatz besichtigten wir auch die Dachterrasse und ließen unseren Blick in den Innenhof und über die Dächer von Potsdam schweifen. Angeregt unterhielten wir uns und ich konnte Aufgaben mitnehmen für meine politische Arbeit. Vielen Dank für den Besuch und das Interesse, die Gespräche und Anregungen, aber auch für die ausgesprochene Kritik!

## *Ehrenamtsempfang in der Turbine Brandenburg*

Am 16. Januar fand der von der SPD-Landtagsfraktion ausgerichtete Ehrenamtsempfang in der Turbine Brandenburg statt. Dies war der gelungene Auftakt für die Veranstaltungsreihe „Dankeschön-Empfang“. Wir möchten uns auf diesem Weg bei den Menschen bedanken, die selbstlos für andere da sind. Denn 36 Prozent der Brandenburgerinnen und Brandenburger engagieren sich ehrenamtlich. Ohne dieses Ehrenamt sähe unsere Gesellschaft traurig aus und viele Dinge, die wir als normal hinnehmen, wären gar nicht möglich.



Volles Haus in der Turbine in Brandenburg, rechts: es war mir eine Freude, mich mit ein paar Grußworten zu bedanken

Aus diesem Anlass haben wir Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die in vielen Vereinen, im sozialen Bereich, in der Kulturszene, im Umweltschutz, aber auch bei der Feuerwehr, dem THW sowie auch in den Bürgerbeiräten und den Schulfördervereinen und vielen weiteren Institutionen ihre Zeit unentgeltlich zur Verfügung stellen. Bei unserem Ehrenamtsempfang wollten wir nicht nur danke sagen, sondern auch den Austausch zwischen den verschiedenen ehrenamtlich Tätigen und den politischen Vertretern anregen. Unsere Gäste sollten auch die Möglichkeit erhalten, sich über die Regionen hinaus austauschen zu können und Kontakte zu knüpfen. Für unsere Ehrenamtlichen, die mit Spaß am Engagement sich freiwillig engagieren, die anderen gern helfen und etwas für das Gemeinwohl tun – wir sagen Danke, dass es Euch gibt!

## Neue Mensa für das Bertold-Brecht-Gymnasium

Im Januar fand nach drei Jahren Bauzeit die feierliche Einweihung der neuen Mensa im Brecht-Gymnasium statt. Nach mehrjährigem Kampf und mit der Bewilligung des Fördermittelbescheides konnte auf dem Schulhof des Gymnasiums eine neue Mensa gebaut werden. Sie bietet nun Platz für bis zu 100 Personen. Ein besonderes Highlight ist hierbei die integrierte Bühne. In hellen Farben gehalten und mit großen Glasfenstern und geschwungenen Formen ist der neue Speisesaal ein Schmuckstück.

Bei der Eröffnungszeremonie erzählte Schulleiterin Frau Peter die Geschichte vom langen Weg zum Bau der neuen Mensa und Oberbürgermeister Scheller erklärte, mit welchen Schwierigkeiten der Neubau begleitet wurde, bedankte sich zugleich bei allen Akteuren. Mit einem bunten Rahmenprogramm unterhielten die Schülerinnen und Schüler die Vielzahl der geladenen Gäste. Zum Schluss stellten zwei Schülerinnen der 8. Klasse ein selbst entworfenes Kochbuch vor. Nun haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte einen ganz besonderen Raum zum Speisen. Ich wünsche einen allzeit guten Appetit!



## Nie wieder ist jetzt!

Der letzte Samstag im Januar stand unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt“. Immer am 27. Januar wird der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ begangen. Denn am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Während der Kranzniederlegung an der Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde am Nicolaiplatz mahnten in dieser Hinsicht die Rednerinnen und Redner eindringlich vor den aktuellen politischen Geschehnissen. Im Zusammenhang rund um das Treffen von Rechtsextremisten in einer Potsdamer Villa zeigt gerade dieser Gedenktag, dass das stetige Erinnern an die Verbrechen der Vergangenheit immer von Bedeutung ist.



Zuerst erfolgte die Kranzniederlegung an der Euthanasie-Gedenkstätte am Nicolaiplatz. Bild rechts: am Nachmittag erfolgte dann die große Kundgebung mit vielen hundert Teilnehmern

Nach der Kranzniederlegung führte das Jugendforum Brandenburg in einem Marsch durch die Stadt zu den in den letzten Jahren verlegten Stolpersteinen. Diese sollen an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Dort legten unsere Jusos Blumen nieder, nachdem die Steine zuvor gereinigt wurden. Um 13 Uhr erfolgte eine Kundgebung auf dem Nicolaiplatz mit zirka 800 Brandenburgerinnen und Brandenburgern. Wir setzten damit ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus. Zu dieser Demonstration hatte das Bündnis „Branne bleibt bunt“ aufgerufen. Viele politische und kulturelle Vertreter der Stadt, Hochschulvertreter, der Landesverband der Naturfreundejugend Brandenburg, Oberbürgermeister Scheller und viele mehr standen zusammen für Freiheit, Respekt, Toleranz, Vielfalt, Demokratie und gegen jegliche Form



von Rechtsextremismus. Besonders deutliche Worte fand während der Veranstaltung Pfarrer Philipp Mosch als Vertreter der evangelischen Kirchen, welche ich hier auszugsweise wiedergeben möchte:

*„Die AfD zielt darauf ab, unsere parlamentarische Demokratie zu zerstören. Zeigen Sie Haltung gegen Hass, Hetze und Rechtsextremismus! Ich fordere die demokratischen Fraktionen auf, für unser Bürger eine vernünftige Sachpolitik zu machen, die sich den Herausforderungen unserer Zeit angemessen stellt. Hören sie auf mit politischen Grabenkämpfen und Lagerdenken!“*

### **Bauarbeiten und Sperrungen der Brücke Potsdamer Straße in Brandenburg an der Havel**

Als verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Brandenburg an der Havel habe ich Landesverkehrsminister Rainer Genilke Ende Januar eine Anfrage zukommen lassen, um für die damals geplante Brückensperrung eine annehmbare Lösung zu finden. Ab dem 5. Februar werden für die Dauer von zwei Monaten umfangreiche Bauarbeiten an der Brücke in der Potsdamer Straße in Brandenburg durchgeführt. Aus diesem Grund ist nun bis heute die Bundesstraße 102 in diesem Zeitraum größtenteils nur noch stadtauswärts befahrbar. In zwei Bauabschnitten werden derzeit die beiden Richtungsfahrbahnen erneuert. Die geplante Umleitung stellt bis heute einen unzumutbaren Zustand dar. Die Umleitung hat einen Umweg von zirka 35 Kilometern zur Folge. Während man die Stadt noch über die Brücke verlassen kann, ist die Verkehrsführung umgekehrt über die B 102 von Rotscherlinde über Krahe, Reckahn und Göttin wieder nach Brandenburg geführt. Nur für die Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und den öffentlichen Busverkehr gibt es Ausnahmegenehmigungen.

**Britta Kormmesser**  
Mitglied des Landtages Brandenburg



■ Britta Kormmesser, Bäckernstraße 39, 14770 Brandenburg an der Havel

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung  
Herr Minister  
Rainer Genzke  
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8  
14647 Potsdam

Brandenburg an der Havel, den 29. Januar 2024

**Geplante Bauarbeiten und Sperrungen an der Brücke Potsdamer Straße (Bundesstraße B1) in Brandenburg an der Havel**

Sehr geehrter Herr Minister Genzke,

als verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Brandenburg an der Havel bitte ich Sie sich des nachfolgend dargestellten Problems persönlich anzunehmen und einer für die Stadt Brandenburg annehmbaren Lösung zuzustimmen.

Ab dem 5. Februar sollen für die Dauer von zwei Monaten umfangreiche Bauarbeiten an der Brücke in der Potsdamer Straße in Brandenburg durchgeführt werden. Aus diesem Grund soll nun die Bundesstraße 102 in diesem Zeitraum nur noch stadtauswärts befahrbar sein. In zwei Bauabschnitten sollen die beiden Richtungsfahrbahnen erneuert werden. Derzeit ist in dieser Hinsicht eine Umleitung geplant, die einen unzumutbaren Zustand darstellt. Die geplante Umleitung hätte einen Umweg von zirka 35 Kilometern zur Folge. Während man die Stadt noch über die Brücke verlassen könnte, würde die Verkehrsführung umgeleitet über die B 102 von Pötschstraße über Krähne, Rückahn und Otten wieder nach Brandenburg geführt. Nur für die Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und den öffentlichen Busverkehr soll es Ausnahmegenehmigungen geben. Sowie zur Bestandsaufnahme der geplanten Maßnahme.

Was bedeutet es aber für die Menschen hier vor Ort praktisch? In dem von mir exemplarisch angehängten Brief der Lebenshilfe Brandenburg an meine Person wird das Problem deutlich und schildert eindrucksvoll die Auswirkungen. Auch von Vertretern der Fleiborn LaFin-Diakonie GmbH, die in Schmerke Werksstätten für behinderte Menschen betreiben, wurde ich persönlich angesprochen und auch hier wurden mir erhebliche Einschränkungen vorgezogen. Die Einrichtung ist u.a. für die Essenverorgung von Schulen und Kindertagesstätten im Stadtgebiet von Brandenburg an der Havel zuständig und hat ebenfalls eine große Zahl an Betreuenden in ihren Werkstätten. Auch diese müssen täglich zurück nach Brandenburg befördert werden.

■ **Landtag Brandenburg**  
Am Alten Markt 1  
14407 Potsdam  
Tel: 0333966 1344  
Email: Britta.Kormmesser@  
spd-Brandenburg.de

■ **Bürgerbüro Brandenburg a.d.H.**  
Bäckernstraße 39  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel: 03 38 47 39 21 09  
www.fachbüro.com/contacs/bfbb

So wie diese Sozialerichtungen wissen auch andere Dienstleister nicht, wie sie ab der kommenden Woche den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten sollen, ohne Schäden zu nehmen. Auch werden, wie in dem Brief geschildert, viele Schutzbedürftige der Lebenshilfe aufgrund ihrer Behinderungen in Sonderfahrzeugen in die Einrichtung gebracht. Diese sind zum großen Teil durch Einschränkungen gezeichnet und bei einer derart großen Umleitung kann die medizinische Betreuung der Insassen nicht gewährleistet werden. Zudem betrifft die lange Umleitung auch die Befahrung von Material und die Pendeltransporte der Lebenshilfe. Die hier geschilderte Situation betrifft aber auch andere Firmen und viele Pendlerinnen und Pendler sowie Schulkinder mit Fahrrad und auch generell für Fußgänger ist die Brücke in diesem langen Zeitraum gesperrt. Für die Bürger, die Wirtschaft der Stadt und in der Region Westbrandenburg stellt diese lange Sperrung der wichtigsten Zufahrtsstraße nach Brandenburg an der Havel ein gravierendes Problem dar.

In Anbetracht der geschilderten Umstände und daraus verbundenen Probleme für die Einwohnerinnen und Einwohner, sowie Firmen und Institutionen, bitte ich Sie dringend eine andere Lösung zu finden. Die derzeit geplante Umleitung ist einfach nicht vermittelbar und stößt auf massives Unverständnis innerhalb der Bevölkerung. Vielleicht würde eine mögliche generelle Ansperrung eine Alternative sein. Jedoch lehnte der Landesbetrieb Straßenwesen diese Möglichkeit bisher ab. Bitte prüfen Sie, ob die oben erwähnte Anregung doch eine Variante wäre oder ob es noch andere Möglichkeiten gibt als bisher erdacht.

Ich wäre Ihnen für eine schnellstmögliche Rückantwort verbunden und verbleibe,

Mit freundlichen Grüßen

Britta Kormmesser

Anlage: Anschreiben der Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel gemeinnützige GmbH

Praktisch bedeutet dies für die Menschen vor Ort, dass sie lange Umwege in Kauf nehmen müssen. Die hier geschilderte Situation betrifft jeden, egal ob Firmen, Pendlerinnen und Pendler sowie Fahrradfahrer und auch generell für Fußgänger ist die Brücke in diesem langen Zeitraum gesperrt. Für die Bürger, die Wirtschaft der Stadt und in der Region Westbrandenburg stellt diese lange Sperrung der wichtigen Zufahrtsstraße nach Brandenburg an der Havel ein gravierendes Problem dar. In Anbetracht der geschilderten Umstände und der daraus verbundenen Folgen hoffte ich, dass eine praktikable Lösung gefunden wird. Die Umleitung ist einfach nicht vermittelbar und stößt auf massives Unverständnis innerhalb der Bevölkerung. Ich bat mit meinem Brief an den Minister, eine andere, für alle tragbare Lösung zu finden. Doch leider blieb es bei der Regelung. Später wurde immerhin veranlasst, dass die Brücke von 20 bis 5 Uhr beidseitig befahrbar ist. Die Hoffnung war, dass die Bauarbeiten planmäßig im April beendet sein werden. Leider gibt es nun doch eine Verlängerung der Sperrung von 2 Wochen.

## Gedenken an den Tod von Sven Beuter

Im Februar jährte sich der Todestag von Sven Beuter zum 28. Mal. Doch wer war Sven Beuter? Er war ein 24-jähriger, schwächlicher und kleiner Punk, der am 15.02.1996 von einem gewalttätigen stadtbekanntem Neonazi geprügelt, geschlagen und getreten wurde. Seine Verletzungen waren so schwer, dass er 5 Tage später am 20.02.1996 im Krankenhaus verstarb.



Große Anteilnahme an der Gedenkveranstaltung. Bild rechts: die von der Stadt gestiftete Gedenktafel zum 11. Todestag von Sven Beuter

Doch was war passiert? Sven Beuter war auf dem Weg, um für sich und seine Freunde Bier zu holen, als er dem betrunkenen Sascha L. über den Weg lief. Das Wort „Nazischwein“ ließ bei Sascha L. alle Sicherungen durchbrennen und als er erkannte, dass sein Gegenüber zur linken Szene gehört, gab es kein Halten mehr. Schon der erste Schlag ließ das Opfer bewusstlos zu Boden gehen, doch das hielt den Betrunkenen nicht davon ab, weiter auf sein wehrloses Opfer einzutreten. Als Zeugen dem Lärm nachgingen, konnten sie die Polizei verständigen und den aggressiven Täter aufhalten. Doch für das Opfer kam jede Hilfe zu spät. Der Arzt stellte eine Vielzahl von Verletzungen fest, aber nicht eine Abwehrverletzung. Leider war das nicht der erste Angriff auf Sven Beuter. Schon zuvor war er bei Angriffen zwei Mal von Neonazis schwer verletzt worden und hatte körperliche Schäden davongetragen. Die Stadt Brandenburg an der Havel stiftete

zum 11. Todestag Sven Beuters eine Gedenktafel, die auf dem Boden vor der Havelstraße 13 verlegt wurde. Das war der Ort, zu dem Sascha L. sein Opfer zerrte und wo er von den Zeugen aufgehalten und der Polizei übergeben wurde.

Im Gedenken an die Opfer von rechter Gewalt!

### **Gedenken an die Opfer des Ukrainekriegs auf dem Marienberg**

Vor zwei Jahren geschah etwas, dass viele nicht für möglich gehalten haben. Russland überfiel die Ukraine und marschierte in das Land ein. Seitdem haben viele Menschen ihr Leben verloren, Millionen sind geflüchtet und Teile des Landes sind verwüstet und in Schutt und Asche gelegt worden. Die Folgen des Krieges sind in weiten Teilen der Welt zu spüren und uns wurde vor Augen geführt, wie abhängig wir von anderen Ländern sind.



Gedenken auf dem Marienberg anlässlich des zweiten Jahrestages

Am 24. Februar, anlässlich des zweiten Jahrestages des Überfalls, rief das Aktionsbündnis „Frieden und Freiheit für die Ukraine“ zu einer Mahnwache auf dem Marienberg auf und es wurde den vielen Verletzten und Toten dieses Krieges gedacht. Niemand kann voraussagen, wie lange dieser Krieg noch dauern wird. Denn trotz vieler Sanktionen gegen Russland ist Putin nicht bereit, auf die annektierten Gebiete zu verzichten und treibt seine Soldaten immer weiter in die Schlacht. Unsere Solidarität mit der Ukraine ist ungebrochen und regelmäßig gedenken wir den Opfern des Krieges und wünschen, dass dieser Krieg schnellstmöglich beendet wird.

## ***Verabschiedung von Dr. Birgelen im Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten***

Ende Februar fand die Verabschiedung des Präsidenten des Bundesamtes für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Georg Birgelen, und seiner Frau Sibylle Birgelen statt. Ja, für die, die es noch nicht wussten, in der Stadt Brandenburg gibt es ein Bundesamt. Es unterstützt den Auswärtigen Dienst bei nichtministeriellen Verwaltungs- und Infrastrukturaufgaben, im Fördermittelmanagement, im Rechts- und Konsularwesen und im Auslandsschulwesen. Seit dem 2021 hat es seinen Sitz in Brandenburg/Havel.



Zahlreiche Gäste wohnten der Verabschiedung bei. Bild rechts: Dr. Georg Birgelen

Georg Birgelen und seine Frau gehen nun nach über 40 Jahren in den Ruhestand. Nach dieser langen Zeit und dem Aufenthalt in vielen Ländern der Welt nahmen sie Abschied von der beruflichen Bühne. Die beiden ließen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während ihrer Verabschiedung noch einmal die Stationen ihres Lebens passieren und so konnten alle Gäste an der einen oder anderen Station ihrer Karriere teilhaben. Nun stehen für beide sicher ruhigere Tage an. Aber ich denke, sie wissen diese zu nutzen.

## ***Kundgebung für Demokratie und Toleranz auf dem Neustädtischen Markt***

Die Koordinierungsgruppe für Demokratie und Toleranz rief Anfang März zu einer Kundgebung auf den Neustädtischen Markt auf. Dem Ruf folgten mehr als 700 Brandenburgerinnen und Brandenburger. Durch die Kundgebung führte Cornelia Radeke-Engst und als Redner waren alle wichtigen Vertreter aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen zu Gast. Oliver Windeck sprach für die Wirtschaft, Sebastian Bradtke für den Bereich Sport, Superintendent Siegfried-Thomas Wisch für die Kirche und Hank

Teufer für die Kunst. Unter dem Motto: „Brandenburg an der Havel steht zusammen für Demokratie und Toleranz“ fanden alle Redner klare und deutliche Worte für die Herausforderungen, vor denen wir aktuell stehen. Musikalisch wurde die Kundgebung von der Band „Patchwork“ umrahmt und ihre Songtexte gingen dabei sehr unter die Haut. Für Hass und Hetze ist in Brandenburg kein Platz!



Viele Redner aus wichtigen gesellschaftlichen Bereichen riefen zu Toleranz auf und fanden klare Worte, rechts: zum Abschluss gab es eine Polonaise über den Neustädtischen Markt

### ***Internationaler Frauentag mit Verteilen von Primeltöpfchen***

Dieser besondere Tag wird schon seit 1911 zelebriert und ist damals als eine Initiative von sozialistischen Organisationen für Gleichberechtigung, Emanzipation und für das Wahlrecht der Frauen entstanden. 1921 wurde der 8. März zum festen Datum des Internationalen Frauentags.



Wir hier in Brandenburg haben seit vielen Jahren traditionell unsere Frauentags-Stände auf verschiedenen Märkten. In diesem Jahr verteilten wir in den Stadtteilen Nord und Hohenstücken einen kleinen Primeltopf an die Damen und dieser zauberte auch so manch ein Lächeln ins Gesicht der Beschenkten.

### ***Inklusion. Intelligent. Integriert. Präsentation der barrierefreien Züge der ODEG in Brandenburg/Havel***

Ein Ende März stellte die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (ODEG) den Regionalzug „Desiro HC“ in Brandenburg/Havel vor. Dieser moderne Zug-Typ wurde von der Firma Siemens Mobility entwickelt und gebaut. Er setzt neue Maßstäbe in punkto barrierefreies Reisen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste. Dieser Zug verfügt über zwei unterschiedlich hohe Ein- und Ausstiege, extra breite Türen, mehr Platz im Zug und größere WC-Anlagen. So können beide unterschiedliche Bahnsteighöhen des Regionalverkehrs in Berlin und Brandenburg (55 cm und 76 cm) auf der Strecke des RE1 zwischen Brandenburg/Havel und Frankfurt/Oder barrierefrei bedient werden. Alle Züge der ODEG auf der RE1-Strecke entsprechen diesem modernen Standard.

**Der Desiro HC bietet barrierefreien Zugang zum PRM-Bereich in Netzen mit verschiedenen Bahnsteighöhen**

PRM-Bereich im Mittelwagen: stufenfreier Zugang von 550 mm und 760 mm hohen Bahnsteigen

PRM-Bereich im Mittelwagen: stufenfreier Zugang von 550 mm hohen Bahnsteigen

PRM-Bereich im Endwagen: stufen- und rampenfreier Zugang von 760 mm hohen Bahnsteigen

Seite 14 Frei verwendbar | © Siemens Mobility 2022 | SMO\_RS\_CR | April 2022

**Mittelwagen**

**Mittelwagen**

**Endwagen**

**SIEMENS**

Bei der Vorstellung des Zuges waren neben Lars Gehrke, Geschäftsführer der ODEG, auch Rainer Genilke, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg und Manja Schreiner, Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt des Landes Berlin, sowie viele weitere Gäste vor Ort. Der Zug-Typ, den Geschäftsführer Gehrke persönlich in den Bahnhof fuhr, ermöglicht Fahrgästen mit Mobilitätshilfen ein nahezu barrierefreies, unangemeldetes und selbstbestimmtes Reisen. Doch der Weg für uneingeschränktes Reisen für Menschen mit Behinderungen ist noch lang, aber die Indienststellung ist ein wichtiger Schritt. Weitere Verbindungen mit diesen besonderen Zügen sind bereits in Planung.



### ***Bundeskanzler Olaf Scholz zu Gast im Stahlpalast***

Kurz vor Ostern war unser Bundeskanzler Olaf Scholz zu Gast in Brandenburg. Eingeladen hatte die Bundesregierung im Rahmen der Reihe „KanzlerGESPRÄCH“. Im Stahlpalast stellte er sich den Fragen von über 150 Bürgerinnen und Bürgern. Die Veranstaltung wurde durch die MAZ als Medienpartner begleitet und wurde zudem im Livestream übertragen. Dem Kanzler konnten Fragen aus allen Bereichen gestellt werden. Die wichtigsten Themen waren Migration, Infrastruktur, Wohnungsbau, die Lage des Landes, Bürgergeld und der Schutz der Demokratie. Selbst private Fragen waren nicht tabu. Zum Thema Wohnungsbau sprach der Kanzler von einer gewaltigen Aufgabe für die kommenden Jahre. Es müssen mehr Wohnungen im Sektor der Normal- und Geringverdiener gebaut, aber auch das Baurecht vereinfacht und die Baupreise verringert werden.





Ein voller Saal im Stahlpalast wartete auf den Kanzler. Bild rechts: zahlreiche Fragen wurden an den Kanzler direkt gestellt und verschiedene Themen konnten angesprochen und diskutiert werden

Zu unseren Brandenburger Lokalthemen wie den Brücken, deren Zustand und Investitionen ging Kanzler Scholz nicht ins Detail. Das Bürgergeld und die geplanten Streichungen bei Ablehnung der Arbeitsaufnahme verteidigte der Kanzler hingegen. Er kenne selbst Leute, die sich immer wieder „durchschlawinern“ und das muss bekämpft werden. Sein Nein zur Lieferung des Taurus Marschflugkörper bekräftigte er auch vor den Brandenburgern. Ebenso, dass es eine Schuldenbremse geben müsse. Selbstredend ist der Schutz der Demokratie. Die Brandmauer muss und soll bestehen bleiben. Am Ende war die Zeit jedoch für eine Vertiefung der Gespräche zu kurz. Dennoch hat Bundeskanzler Olaf Scholz mit seiner gelassen-lockeren Art bei den Teilnehmern des Bürgerdialogs gepunktet.

### **Das Foto der Woche**

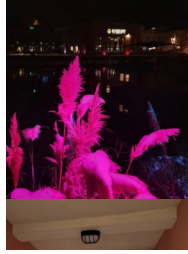
Immer wieder stelle ich bei Instagram und auf meiner Homepage neue Fotos meiner Aktion „Foto der Woche“ ein. Brandenburg an der Havel ist eine facettenreiche Stadt, inmitten einer einzigartigen Naturlandschaft. Deshalb präsentiere ich jede Woche einen neuen Schnappschuss aus der Stadt Brandenburg, einem Ortsteil oder der Region. Dazu gibt es interessante Hintergrundinformationen und Wissenswertes für Stadtkenner und Neulinge. Wenn Ihr Euch dafür interessiert, dann folgt mir auf Instagram unter:

[www.instagram.com/brittakornmesser/](https://www.instagram.com/brittakornmesser/)

Hier seht Ihr einige neue Beispiele:



Der „große“ kleine  
Maulwurf am Fonta-  
neclub



Nächtliche  
Schnappschüsse  
am Fuße der Jahr-  
tausendbrücke



Frühlingserwa-  
chen in Branden-  
burg

### Zum Schluss ein schönes Fest...

Das Osterfest ist da! Daher an dieser Stelle viele Ostergrüße von mir und ich wünsche Euch ein schönes Fest, ein wenig Erholung und Abwechslung vom Alltag! Genießt das verlängerte Wochenende, denn es wurde zudem schönes und warmes Wetter angesagt.



## **Impressum**

Britta Kornmesser, MdL  
Landtag Brandenburg  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

## ***Bildnachweise***

Britta Kornmesser, MdL  
Udo Krause  
Steffi Sondermann  
Rüdiger Böhme/Meetingpoint  
SPD-Landtagsfraktion Brandenburg  
Anja Weinkauf  
tecalor  
PantherMedia  
Hardy Lux, MdL  
Reiner Lemoine Institut  
colourbox

## ***Redaktion und Gestaltung***

Udo Krause

## **Kontakt**

### ***Landtagsbüro Potsdam***

Telefon: 0331 / 966-1344

[britta.kornmesser](mailto:britta.kornmesser@spd-fraktion.brandenburg.de)

[@spd-fraktion.brandenburg.de](mailto:@spd-fraktion.brandenburg.de)

### ***Wahlkreisbüro Brandenburg/H.***

Bäckerstraße 39

14770 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 / 30 21 05

### ***Weitere Informationen***

Homepage:

[www.brittakornmesser.de](http://www.brittakornmesser.de)

Facebook:

[www.facebook.com/KornmesserBritta](https://www.facebook.com/KornmesserBritta)

Instagram:

[www.instagram.com/brittakornmesser/](https://www.instagram.com/brittakornmesser/)